

Presseinformation:

**Bauwerk Talk**

**WARUM NUR IN DIE FERNE SCHWEIFEN...  
Nahversorgung u. Innerortsentwicklung  
im ländlichen Bereich**

Referentinnen:

\* **Dipl.-Ing. (FH) Cornelia Haas** (Freie Architektin, sutter<sup>3</sup>,  
Kammergruppenvorsitzende Brsg.-Hochschwarzwald /  
Emmendingen AKBW)

\* **Simone Penner** (Bürgermeisterin der Stadt Kandern, Architektin)

Moderation: **Dr. Friederike Zimmermann** (Referentin Bauwerk Schwarzwald)

**Dienstag, 25. Juni 2024, 18.30 – 20.15 Uhr**

**Online-Veranstaltung (Zoom) | Kostenlose Anmeldung auf unserer Website unter:**

<https://www.bauwerk-schwarzwald.de/event/nahversorgung-und-innerortsentwicklung/>

**Die Veranstaltung ist als Fortbildungsmaßnahme bei der AKBW eingereicht.**

**Pressebild:** Pixabay

+++

**WARUM NUR IN DIE FERNE SCHWEIFEN... Nahversorgung und Innerortsentwicklung im  
ländlichen Bereich**

Leben auf dem Lande... Allein der Gedanke daran ruft bei vielen Menschen regelrechte Glücksgefühle hervor. Alles nur geträumt? Gibt es heutzutage noch zukunftsfähige Ideen und Konzepte, die den Traum vom Leben auf dem Lande speziell auch für junge Menschen wahr machen könnten?

Gibt es. Sei es auf politischer Ebene oder vonseiten innovativer Initiativen, die ihren Landgemeinden neues Leben einhauchen. Dazu befragen wir in unserem nächsten Bauwerk Talk die Architektin Cornelia Haas, die aktuell in Zusammenarbeit mit SPES und K-Punkt das LEADER-Projekt „Junges Wohnen: Zukunftsorientierte Wohnmodelle für junge Erwachsene durch Umnutzung von leerstehenden Gebäuden im Ortskern“ betreut; sowie Simone Penner, die als Bürgermeisterin der Stadt Kandern aktuell in Sachen Innerortsentwicklung und Nachverdichtung reichlich positive Erfahrung sammelt.

Beide Beispiele können für eine vielversprechende Entwicklung ländlicher Gemeinden als modellhaft gelten, wo andernorts die Postkartenidylle häufig ums Überleben kämpft, Gemeinden schrumpfen, Schulen, Geschäfte und Arztpraxen schließen oder abwandern, vormals ortsprägende Gebäude wie betreiberlose Wirtshäuser, ungenutzte Rathäuser, Schulgebäude, aber auch ganze Areale von Landwirtschaftsgebäuden oder kirchliche Gebäudeensembles leer stehen bzw. dem Verfall preisgegeben sind.

Attraktive Wohnmöglichkeiten, vor allem auch für junge Menschen: Fehlanzeige. Warum also nicht eins und eins zusammenzählen – sprich: Leerstände und Wohnbedarfe miteinander vereinen? Mit einem guten und tragfähigen Nutzungskonzept können die Leerstände einer neuen Nutzung zugeführt werden, die auch die Nahversorgung wieder mehr in den Blick nimmt. Ärzte und andere Versorgerberufe sowie Dienstleister wie Friseur wären auf dem Land wieder mehr gefragt. Wird dann noch eine entsprechende Verkehrsstruktur geschaffen, so können auf dem Land wieder regelrechte Inseln des Glücks entstehen... Moderiert wird der Talk von Friederike Zimmermann.

